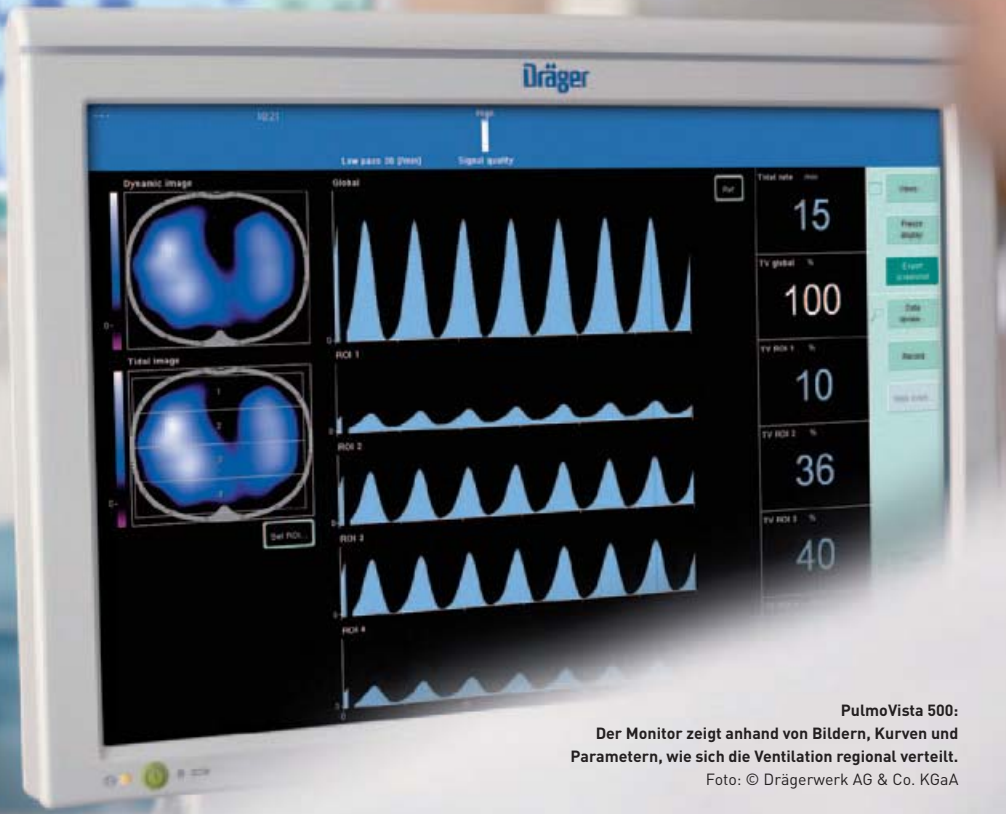


52. JG (2011) 12

- 23 Dräger Medical: Unterstützung bei der lungenprotektiven Beatmung**
- 25 GC ÖÖ: OP-Standards auf höchstem Niveau**
- 26 Kurz notiert**
- 27 VAMED: Neues Angebot für onkologische Rehabilitation**
- 28 MEDICA 2011: Ein positives Fazit**



**PulmoVista 500:**  
Der Monitor zeigt anhand von Bildern, Kurven und Parametern, wie sich die Ventilation regional verteilt.  
Foto: © Drägerwerk AG & Co. KGaA

# Unterstützung bei der lungenprotektiven Beatmung

*PulmoVista 500 ist das erste Elektrische Impedanztomografie (EIT)-Gerät für den klinischen Alltag, mit dem der Intensivmediziner am Patientenbett in Echtzeit sieht, wie sich die Beatmung in der Lunge regional auswirkt.*

Die künstliche Beatmung, für den Patienten lebenserhaltend, kann die Lunge auch schädigen: die Atemwegsdrücke können während der maschinellen Beatmung vielfach höher sein und dadurch Schäden am Lungengewebe und nachfolgend Entzündungen hervorrufen<sup>1,2</sup>. Zudem verteilt sich das Atemgas in einer erkrankten Lunge nicht immer gleichmäßig. Einzelne Lungenareale können kollabiert sein, während andere Bereiche noch gut belüftete Alveolarbe-

zirke aufweisen oder aber durch ein zu großes Luftvolumen überdehnt sind. Lungenprotektive Beatmungsstrategien sollen die negativen Auswirkungen einer maschinellen Beatmung auf die Lunge durch eine möglichst gleichmäßige Verteilung des Atemgases verhindern. Derzeit beruhen sie aber größtenteils auf physiologischen Parametern, die nur die globale Lungenfunktion und nicht den Beatmungsverlauf in einzelnen Arealen widerspiegeln<sup>3</sup>.



**Das neue PulmoVista 500**  
Foto:  
© Drägerwerk AG & Co. KGaA

Die Elektrische Impedanztomografie (EIT), ein bettseitiges Verfahren, eröffnet kontinuierliche Einblicke in die regionale Verteilung des Beatmungsvolumens in der Lunge<sup>4, 5, 6</sup>. Anhand dieser Echtzeit-Bilder der Lungenaktivität sieht der Arzt sofort, welche Auswirkungen Therapieentscheidungen auf die Luftverteilung in den Lungenregionen haben. Das EIT-Gerät PulmoVista 500 von Dräger kann den Arzt so bei einer lungenprotektiven Beatmung wirksam unterstützen.

### Eine neue Qualität klinischer Informationen

Die Computertomografie (CT) liefert für die Analyse des Beatmungserfolges nach wie vor wichtige Anhaltspunkte, indem sie ein genaues Bild der Morphologie der Lunge wiedergibt. Der CT-Scan stellt aber nur eine Momentaufnahme dar. Die Anpassung der Beatmungstherapie und damit verbundene Veränderungen des Lungengewebes können erst mit einem weiteren CT-Scan im Vergleich beurteilt werden. Dynamische Prozesse sind mit dieser Methode nicht darstellbar. Zudem ist bei kritischen Patienten der Transport von der Intensivstation zum CT sehr risikoreich.

Die Feststellung der Funktionellen Residualkapazität (FRC), also die am Ende eines Atemzugs in der Lunge verbleibende Luftmenge, gibt auch nur begrenzt Aufschluss über den Erfolg der Beatmung, da sich das Messergebnis auf die gesamte Lunge bezieht und weniger einzelne Regionen spezifiziert. Ist das Volumen nach einem Manöver beispielsweise erhöht, bleibt unklar, ob atelektatische Lungenregionen erfolgreich geöffnet werden konnten oder bereits geöffnete Bläschen überbläht wurden<sup>7</sup>.

**EIT ist ein funktionelles Lungenmonitoring**, das Bilder und numerische Daten zur Belüftung der ventralen und dorsalen Lungenregionen bereitstellt<sup>8</sup>. PulmoVista 500 liefert diese Daten in Form eines dynamischen Bildes, das sich aus bis zu 50 Aufnahmen pro Sekunde zusammensetzt – vergleichbar mit einer Filmsequenz. Diese Qualität erlaubt es, den Beatmungsvorgang kontinuierlich mitzuverfolgen. Wie erfolgreich beispielsweise atelektatische Lungenregionen durch ein Blähmanöver mit kurzfristig erhöhtem Beatmungsdruck wieder rekrutiert werden konnten, lässt sich direkt ablesen. Zudem kann der Arzt mit Hilfe der EIT-Informationen den PEEP (positiv endexpiratorischer Druck)-Level an den individuellen Zustand der Lunge anpas-



Bis zu 50 Aufnahmen pro Sekunde liefern ein dynamisches Bild der Ventilation direkt am Patientenbett.

Foto: © Drägerwerk AG & Co. KGaA

sen und sieht das Ergebnis seiner Intervention sofort am Monitor. Der PEEP, der den Atemwegsdruck am Ende des Atemzugs beschreibt, darf nicht zu niedrig eingestellt werden, um ein Zusammenfallen der Lungenbläschen zu verhindern. Dagegen könnte ein zu hoher PEEP noch gesunde Bereiche der Lunge überdehnen und schädigen. Studienergebnisse zeigen, dass die EIT kontinuierlich Informationen zur Rekrutierfähigkeit der Lunge und zur optimalen PEEP-Einstellung liefern kann.<sup>9, 10</sup>

### Einfache Anwendung

PulmoVista 500 misst mithilfe eines Elektrodengürtels die bioelektrischen Eigenschaften des Lungengewebes. Die Software des Gerätes verarbeitet die Messdaten und errechnet die Verteilung der regionalen Lungenventilation sowie Veränderungen des endexpiratorischen Lungenvolumens. Diese Informationen zeigt der Geräte-Monitor als farbige Aufnahmen des Thoraxquerschnitts sowie in Form von Verlaufskurven und Zahlenwerten an.

Die Vorbereitung des Patienten ist einfach und schnell: Ein flexibler Gürtel mit 16 Elektroden wird um den Brustkorb des Patienten gelegt und mit dem Gerät verbunden. Jeweils ein Elektrodenpaar am Gürtel speist einen sehr geringen, nicht fühlbaren Strom in den Brustkorb ein, während die anderen Elektroden die daraus resultierenden Spannungen messen. Die Stromspeisung erfolgt der Reihe nach durch das jeweils nächste Elektrodenpaar – Stromabgaben und Spannungsmessungen rotieren somit um den Brustkorb. Je nach Luftgehalt in der Lunge ändern sich

die Spannungen, woraus sich ein tomografisches Bild ergibt. Da das nicht-invasive EIT-Verfahren ohne Strahlung arbeitet, unterstützt PulmoVista 500 darüber hinaus ein nebenwirkungsfreies Beatmungsmonitoring. ..

#### Quellenangaben:

- 1 Bahns E.: Das Atmungsbuch. Hrsg. Dräger Medical AG & Co. KG, 2009, S. 6
- 2 Buchardi H., Larsen R., Kuhlen R., Jauch K.-W., Schölmereich J. (Hrsg.): Die Intensivmedizin. Springer Verlag, 10. Auflage 2008, S. 519
- 3 Unterstützung der Beatmungsstrategie: EIT. Online veröffentlicht 2010 unter: [www.draeger.de/DE/de/applications/ventilation\\_therapy/eit/index.jsp](http://www.draeger.de/DE/de/applications/ventilation_therapy/eit/index.jsp)
- 4 Meier T. et al.: Assessment of regional lung recruitment and derecruitment during a PEEP trial based on electrical impedance tomography. Intensive Care Med 2008, 34: 543-550
- 5 Lüpschen H. et al.: Protective ventilation using electrical impedance tomography. Physiol. Meas. 28 (2007) S. 247-260
- 6 Riedl T. et al.: Regional and overall ventilation inhomogeneities in preterm and term-born infants. Intensive Care Med (2009) 35:144-151
- 7 Grünberg F.: Atemzyklus in 90 Bildern. Drägerheft 384, 1, 02/2010, S. 21
- 8 Bikker I.G., Leonhardt S., Dinis Reis M., Bakker J., Gommers D.: Bedside measurement of changes in lung impedance to monitor alveolar ventilation in dependent and non-dependent parts by electrical impedance tomography during a positive end-expiratory pressure trial in mechanically ventilated intensive care patients. Critical Care 2010, 14:R100 <http://ccforum.com/content/14/3/R100>
- 9 Erlandson K. et al.: Positive end-expiratory pressure optimization using electric impedance tomography in morbidly obese patients during laparoscopic gastric bypass surgery. Acta Anaesthesiol Scand 2006; 50: 833-839
- 10 Lowhagen K., Lundin S., Stenquist O.: Regional intratidal gas distribution in acute lung injury and acute respiratory distress syndrome – assessed by electrical impedance tomography. Minerva Anesthesiol 2010; 76:1024-35

#### Weitere Infos unter:

[www.draeger.com/pulmovista500/de](http://www.draeger.com/pulmovista500/de)  
 Dräger Medical Austria GmbH  
 Tel. (01) 60904 0, [info-austria@draeger.com](mailto:info-austria@draeger.com)



TAGUNG DER KRANKENHAUS-TECHNIKER IM LKH KIRCHDORF

# OP-Standards auf höchstem Niveau

Bereits zum elften Mal organisierte der Gesundheits-Cluster dieses Veranstaltungsformat. „Auch diesmal trafen sich mehr als 60 Haustechniker, Medizintechniker und Betriebsleiter von Gesundheitseinrichtungen, um Erfahrungen und Know-how in ihrem Spezialgebiet auszutauschen“, weiß Dr. Eva-Maria Gillesberger, Leiterin des Gesundheits-Clusters.

*Zeitgemäß. Betriebssicher. Kosteneffizient. Schlicht als „faszinierend“ beschrieben die Teilnehmer der Tagung der Krankenhaus-Techniker am 10. November 2011 den Multifunktions-OP des Landeskrankenhauses Kirchdorf a.d. Krems.*

## Potenzial von Wärmepumpen

Der Nachmittag war geprägt von zwei Fachvorträgen, einer begleitenden Fachausstellung und einer Betriebsbesichtigung des LKH. Nach der Begrüßung durch DI (FH) Philipp Wittmann (Gesundheits-Cluster) sowie Mag. Rudolf Gruber und Ing. Karl Adlberger (LKH Kirchdorf) startete die Veranstaltung mit dem Schwerpunkt „Potenzial von Großwärmepumpen im öffentlichen Bereich“. Zum besseren Verständnis stützte sich Ing. Gottfried Adlberger (Fa. Ochsner) auf die Vorzeigeprojekte PowerTower Linz und Evangelische Gemeinde Lichtenberg.



Ausgezeichneter Multifunktions-OP des LKH Kirchdorf/Krems

## Perfektes Bild im OP

In der Networking-Pause konnten sich die Teilnehmer im Ausstellungsbereich informieren. Danach referierten Michael Schützeneder (Menges Medizintechnik GmbH) und DI Matthias Lubkowitz (S-CAPE) zum Thema „Videomanagement-Systeme im OP“. Bei diesem Vortrag stand die Vernetzung der bildgebenden Quellen eines Operationssaals, wie beispielsweise benutzerfreundliche Bedienung und maximale Integration aller Geräte und Funktionen, im Mittelpunkt.



Rudolf Gruber



Gottfried Adlberger



Karl Adlberger



Matthias Lubkowitz



Philipp Wittmann

## Exklusiver Einblick vor Inbetriebnahme

Dann ging es von der Theorie in die Praxis. Bei der anschließenden Betriebsführung konnten folgende Bereiche besichtigt werden: neue Intensivstation und neuer Bettentrakt für die Frauenheilkunde, Multifunktions-OP sowie Dampfzentrale, Abfallsammelzentrum, HT-Werkstatt und Bettenaufbereitung. Vor allem der Multifunktions-OP genoss besondere Aufmerksamkeit.

Noch vor Fertigstellung und Inbetriebnahme bekamen die Teilnehmer exklusive Einblicke in alle Funktionen und Vorteile dieser OP-Variante. Individuelle Fragen wurden beantwortet bzw. direkt vor Ort gezeigt und getestet. Dieser neuartige Multifunktions-OP wurde auch mit dem ersten Platz des GC-GENIUS Ideenwettbewerbs 2011 in der Kategorie

Gesundheitseinrichtungen ausgezeichnet. Das GC-Team gratuliert an dieser Stelle nochmals herzlich! ::

*Dr. Eva-Maria Gillesberger, Leiterin Gesundheits-Cluster Clusterland Oberösterreich GmbH, A-4020 Linz, Hafenstr. 47-51, T.: +43(0)732/79810 – 5156, [gesundheits-cluster@clusterland.at](mailto:gesundheits-cluster@clusterland.at) [www.gesundheits-cluster.at](http://www.gesundheits-cluster.at)*



## Kurz notiert

### TORK: Nachhaltigkeit im Krankenhaus

Nachhaltigkeit wird auch in Kliniken immer wichtiger. Die Marke Tork leistet einen Beitrag dazu – mit verbrauchsarmen Spendersystemen für Waschräume und Reinigungsaufgaben. So sorgen Handtuchspender mit Einzeltuchentnahme dafür, dass nur soviel Papier entnommen wird, wie tatsächlich benötigt wird. Hochwertige Papierhandtücher trocknen die Hände effizient: Hier zählt Klasse statt Masse. Zahlreiche Tork Produkte sind außerdem mit Ökolabeln wie dem Blauen Engel ausgezeichnet. Nachhaltigkeit ist bereits seit 1929 Bestandteil der Firmenphilosophie des Tork Mutterkonzerns SCA. Das schwedische Unternehmen wurde bereits vielfach für sein nachhaltiges Handeln ausgezeichnet und ist auch 2011 wieder im Dow Jones Sustainability Europe Index gelistet. :: [www.tork.at](http://www.tork.at)



### CLS Ingenieure: Mit Know-how zum Erfolg

**CLS – hochwertige Ingenieur- und Serviceleistungen für und rund um Pharma, Labor und Reinraum, Apotheke und Krankenhaus – Ihre GMP Experten!** CLS Ingenieur GmbH wurde als Spin-Off der Technischen Universität Wien 2010 gegründet und mit den langjährigen, erfolgreichen Tätigkeiten von Fa. Furtner zusammengeführt. Das Entwicklungspotenzial, insbesondere im Bereich der Ingenieurleistungen und der Reinraummesstechnik, legten diesen Schritt nahe, um bestens ausgebildetes und erfahrenes Personal zu binden und ansprechende Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten sowie auch umfangreiche Aufträge erfolgreich umzusetzen. :: [www.cls.co.at](http://www.cls.co.at)



### KATRIN: Innere Werte

Untersuchungen beweisen es, Hygienekenner oder Hygienespezialisten empfehlen es, Benutzer fordern es: Handtücher aus Papier. Die Vorteile liegen sprichwörtlich auf der Hand und sind in der Reduktion von fast 95 % der Keime nach dem Waschvorgang nachzuzählen.

Auffällig ist, dass Entscheidungsträger über Sanitär-raumausstattung viel zu häufig so entscheiden, dass teure, ausgefallene Designer-Spender mit billigem, rauem Recycling-Papier bestückt werden. Abgesehen davon, dass dieses Papier eher einem Reibeisen ähnelt, ist die Qualität so schlecht, dass viel mehr davon verwendet werden muss.

„Das geht auch anders“, weiß Anja Mesner, Metsä Tissue Marketingleiterin für West Europa. Papiere der Premium-Marke Katrin werden nach den drei Grundsätzen Ökonomie, Ökologie und soziale Verantwortung hergestellt und vertrieben. Katrin-Sanitarräume erhalten aufgabengerecht nach Örtlichkeit, Besucherfrequenz und zielgruppenspezifischen Bedürfnissen ihren „Maßanzug“. Welche Papierqualität verwendet wird, hängt davon ab, welche Spender eingesetzt werden und je nach der örtlichen Situation werden die Papierhandtücher nach Wirtschaftlichkeit ausgesucht. :: [www.katrin.com](http://www.katrin.com)



### ÖRRG: OP-Schulung im Schulungs-OP

Seit November 2011 bietet die Österreichische Reinraumgesellschaft (ÖRRG) ein maßgeschneidertes OP-Schulungsprogramm an. Kompakt, mit einem Theorie- und einem umfangreichen Praxisteil, ist diese fachspezifische Schulung für alle, die im Operationsbereich arbeiten, ein Muss. Viele Operationssituationen können in dem voll funktionsfähigen Schulungs-OP nachgestellt und überprüft werden. Hier dürfen auch Fehler gemacht werden! Durch die Luftstromvisualisierungen erleben selbst die Profis unerwartete Aha-Effekte.

Dieses OP-Team-Training wurde entwickelt, um den steigenden Anforderungen von Qualität, Sicherheit und Hygiene bei Operationen gerecht zu werden. Die Vortragenden sind erfahrene Praktiker und Experten auf dem Gebiet der Hygiene und Reinraumtechnik. Am 8.11.2011 lud die ÖRRG in das Schulungszentrum nach Wiener Neudorf, um die neuartige OP-Schulung im Schulungs-OP Vertretern aus dem Krankenhaus-, Behörden- und Unternehmensbereich zu präsentieren.

Der Schulungstag ist in zwei Bereiche geteilt: Die Theorie beinhaltet vier kompakte Vorträge zu den Themen Recht & Haftung, Reinraumtechnik, Hygiene & Reinigung und Hygienepraxis im OP. Der überwiegende Praxisteil bietet zahlreiche Übungen sowie realistische Nachstellungen aus dem Operationsalltag. Die Luftstromvisualisierungen zeigen dem OP-Team direkt im Operationssaal, was alles bei üblichen Bewegungen rund um den Wundbereich passiert. Der große Vorteil besteht darin, dass im voll funktionstüchtigen OP einerseits Fehler erkannt werden und andererseits gemacht werden dürfen. Die nächste OP-Schulung im Schulungs-OP findet wieder im Frühjahr 2012 statt.

Termine finden Sie auf der Homepage der ÖRRG: [www.oerrg.at](http://www.oerrg.at)



# Ein neues Angebot für onkologische Rehabilitation



Mit 1. November 2011 hat „Der Sonnerberg Hof“ in Bad Sauerbrunn im Burgenland einen Vertrag mit der Pensionsversicherungsanstalt (PVA) über Leistungen der stationären onkologischen Rehabilitation abgeschlossen.



Das medizinische und therapeutische Angebot des Sonnerberghofs mit 96 Betten basiert auf dem Leistungsprofil der PVA, das den besonderen Bedürfnissen onkologischer Patienten entspricht. Im Sonnerberg Hof setzt VAMED als Österreichs größter privater Betreiber von Rehabilitationseinrichtungen diese Anforderungen in enger Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien nach internationalem Vorbild und neuesten wissenschaftlichen Standards um.

## PVA: Onkologische Rehabilitation wird immer wichtiger

Die stellvertretende Generaldirektorin der Pensionsversicherungsanstalt, Gabriele Eichhorn MBA, unterstreicht die Bedeutung der onkologischen Rehabilitation aus der Sicht der Sozialversicherungsträger: „Onkologische Rehabilitation wird – bedingt durch die demografische Entwicklung – immer mehr an Bedeutung gewinnen. Dabei spielt insbesondere die psychoonkologische Betreuung eine wichtige Rolle.“

Schätzungen zufolge nimmt jeder Fünfte nach erfolgreicher Behandlung eine Form einer Anschlussbehandlung der onkologischen Rehabilitation in Anspruch. Diese Zahl steigt laut Statistik, weil sowohl die Neuerkrankungen zunehmen als auch die Heilungschancen signifikant besser geworden sind.

## Interdisziplinäre Therapiemethoden mobilisieren persönliche Ressourcen

Im Sonnerberg Hof wurden die spezifischen Bedürfnisse onkologischer Patienten bereits bei der Architektur berücksichtigt. Das Haus ist

bis ins kleinste Detail durchdacht und bietet vielfältige Anregungen für die durch eine Krebserkrankung und -behandlung oft beeinträchtigten Sinneswahrnehmungen – Riechen, Schmecken, Fühlen werden trainiert und die Patienten so Schritt für Schritt wieder zurück ins Leben geführt. VAMED setzt damit auch in der onkologischen Rehabilitation auf interdisziplinäre Therapiemethoden, die den Menschen ganzheitlich betrachten und persönliche Ressourcen in allen Bereichen mobilisieren.



„Wir realisieren als international führender Gesundheitsdienstleister weltweit erfolgreich Konzepte, bei denen die Gesundheit des Menschen im Mittelpunkt steht. Wenn es um aktuelle Trends im Gesundheitswesen geht, sind wir mit unserer Kompetenz aus nahezu drei Jahrzehnten erfolgreicher Tätigkeit im Gesundheitswesen die Spezialisten. Mit dem Sonnerberg Hof setzen wir gemeinsam mit unseren Partnern einen weiteren wichtigen Schritt in der Entwicklung eines zeitgemäßen Gesundheitsangebots für die österreichische Bevölkerung“, erläutert VAMED-Vorstandsmitglied Gottfried Koos.

## Neues Versorgungsangebot auf international anerkanntem Niveau

Der Sonnerberg Hof bietet Rehabilitation für sämtliche Krebsarten an. Schwerpunkte sind etwa körperliche Aktivierung genauso wie Entspannung und, wenn notwendig, eine umfassende Lebensstilberatung. Beschwerden wie Schwäche und Müdigkeit, aber auch Depressi-



V.l.n.r. Christoph Wiltschke, Gabriele Eichhorn, Gottfried Koos (VAMED) und Peter Rezar (Gesundheitslandesrat Burgenland)

onen und Angstzustände werden im Therapieprogramm genauso berücksichtigt wie körperliche Beschwerden. Physiotherapeutische Maßnahmen, psychologische und psychotherapeutische Einheiten, Heilmassagen (insbesondere Entlastungstherapien), medizinische Trainingstherapie, Unterwassergymnastik, Ergotherapie, diätologische Unterstützung und Schulungen sowie indikationsspezifische Maßnahmen wie zum Beispiel Logopädie werden angeboten.

Für die Umsetzung sorgt ein interdisziplinäres Team unter der ärztlichen Leitung von Univ.-Prof. Dr. Christoph Wiltschke, Onkologe an der Klinik für Innere Medizin der Medizinischen Universität Wien. „Durch die gute Vernetzung und Kooperation von Wissenschaft, angewandter Medizin und Sozialversicherung ist es gelungen, in Österreich eine Versorgung von Menschen mit Krebserkrankungen auf einem international anerkannt hohen Niveau zu positionieren. Dadurch kann diesen Menschen zu mehr Lebensqualität verholfen werden. Ich bin stolz darauf, in dieser Einrichtung mitwirken zu dürfen“, erklärt Professor Wiltschke. ::

[www.dersonnerberghof.at](http://www.dersonnerberghof.at)

# MEDICA 2011 – ein positives Fazit



Die 4.571 Aussteller präsentierten den 134.500 Besuchern der MEDICA 2011 und der parallelen Zulieferermesse COMPAMED 2011 (627 Aussteller) die komplette Bandbreite an neuen Produkten, Dienstleistungen und Verfahren zur Steigerung der Effizienz und Qualität in der ambulanten und stationären Patientenversorgung.

Wichtig für alle exportorientierten Anbieter: Die Besucher kamen aus mehr als 100 Nationen, darunter auch EU-Gesundheitskommissar John Dalli, der britische Handelsminister Lord Green und US-Außenhandelsstaatssekretär Suresh Kumar. Dalli zeigte sich beeindruckt von der Neuheitenvielfalt und der Rolle der MEDICA als zentralem „Dreh- und Angelpunkt“ einer innovationsgetriebenen Wachstumsbranche. Zum „Job-Motor“ erklärte Suresh Kumar die MEDICA und hob hervor, worin ein Unterschied zu Messen anderer Branchen liegt: „In der Luftfahrt- oder der Automobilindustrie werden die Leitmesse einzig von Großkonzernen dominiert. Die MEDICA ist dagegen Geschäftsplattform für tausende von kleinen und mittelständischen Unternehmen. Die hier getätigten Abschlüsse sorgen unmittelbar für neue Jobs.“

## Erfolgreicher Start der European Hospital Conference

Für das internationale Publikum gab es unter dem Dach des 34. Deutschen Krankentages eine Premiere zu feiern. 160 Top-Entscheider aus europäischen Kliniken waren „Pioniere“ bei der „First Joint European

„Die Hersteller von Medizintechnik, Medizinprodukten und medizinischer IT haben einmal mehr den Rahmen der MEDICA in Düsseldorf genutzt, um ihre Leistungsstärke eindrucksvoll unter Beweis zu stellen. Die Branchenverbände berichten von einer ausgezeichneten Stimmung unter den Ausstellern und guten Geschäften als Ergebnis eines starken Zuspruchs internationaler und entscheidungsfreudiger Fachbesucher“, resümiert Joachim Schäfer, GF der Messe Düsseldorf.

Hospital Conference“. Gerd Norden, GF der Gesellschaft Deutscher Krankenhaustag: „Mit der European Hospital Conference und Teilnehmern aus 32 Nationen haben wir ein Diskussionsforum für europäische Gesundheitspolitik geschaffen. Auf die durchwegs positive Resonanz der Kick-off-Veranstaltung lässt sich aufbauen.“

## Fazit der COMPAMED

In fester Parallelität zur MEDICA unterstrich die COMPAMED erneut ihre Position als internationale Leitveranstaltung für den Zuliefermarkt der medizintechnischen Fertigung. 627 Aussteller aus 40 Nationen, so viele Aussteller wie nie zuvor in der Veranstaltungshistorie, präsentierten sich mit ihren Hightech-Lösungen den gut 16.000 Besuchern als kompetente Partner für die Entwicklung und Produktion in der Medizintechnik-Industrie. ::

[www.medica.de](http://www.medica.de) | Redaktion: Emanuel Munkhambwa

## Statements

### Life Science Austria, Austria Wirtschaftsservice:

„Die Teilnahme an der MEDICA war für Life Science Austria wie bereits in Vorjahren äußerst erfolgreich. Auf der weltweit wichtigsten Medizintechnik Messe, konnte LISA wieder mal beweisen, wie viel Innovationskraft in österreichischen Medizintechnikunternehmen steckt. Auf der MEDICA trifft sich das Who is Who der weltweiten Medizintechnikbranche und die am Gemeinschaftsstand ausstellenden Unternehmen zeigten sich von den Kontaktmöglichkeiten begeistert.“



### Regina Hopfer, A.M.I GmbH Österreich:

„Die MEDICA ist eine beeindruckend große Show der Medizinproduktebranche, insbesondere die Präsenz aus Asien ist bemerkenswert. Die A.M.I hat auf der MEDICA Händler für den weltweiten Vertrieb gesucht. Wir führen gerade die Evaluation unseres Messeauftritts durch, welche die Qualität unserer Kontakte zeigen wird.“



### Dr. Manfred Koranda, Sony DADC Austria AG:

„Sony DADC ist ein führender OEM für smart Polymer-Consumables für IVD und Life Sciences. Die COMPAMED hat auch dieses Jahr wieder gezeigt, dass sie für uns eine der europaweit führenden Veranstaltungen ist. Bezüglich Neukundengewinnung, als Treffpunkt für vorab organisierte Meetings und zur Beobachtung von Markt und Technologie wurden auch dieses Jahr wieder unsere Erwartungen übertroffen.“

